

**Börries, Freiherr von Münchhausen**

aus: Die Balladen und ritterlichen Lieder

© 1908 - Viertes Tausend, Egon Fleischel & Co., Berlin

## Das Lied des Obristen

Der Schwertgriff war sein heiliges Kreuz,  
sein Glaube: die Reiterpistolen,  
und sein Gebet hieß kurz und ernst;  
„Euch soll der Teufel holen!“

Stand wo ein Weib am Straßenrand,  
er griff zum Helmscharniere,  
das eiserne Gitter knirschte herab,  
und ein Fluch war hinterm Visiere.

Er war im Heere des Kaisers Obrist  
und focht in vierzig Gefechten,  
sieben Jahre saß er im Sattel tags  
und würfelte in den Nächten.

Und prasselten dumpf auf das Trommelfell  
die beinernen Knobel nieder,  
so holte der Edle von Torney vor  
das rauheste der rauhen Lieder.

Er sang nicht schön, aber er sang laut,  
das Zelttuch bebte am Pfahle, –  
es hatte das Lied nur einen Vers,  
doch sang er ihn fünfzehn Male:

Das größte Swien, das de Buer hätt,  
dat slöpt in sinem Ehebett  
un slöpt bi Hinz un Stoffeln,  
un löpt es up den Hove rum  
so löpt es in Pantoffeln,  
Hurrjeh!  
Dat Swien löpt in Pantoffeln!

Worte: 1899 **Börries, Freiherr von Münchhausen** (1874 - 1945)